

31. Jahrgang

2. Quartal 2011



ZEITUNG FÜR SCHINKEL

Herausgegeben vom CDU-Ortsverband Schinkel

Wir informieren, regen an, planen und verantworten.

Stegelmann

Blumen erleben

- 
- Hochzeitsfloristik
 - Dekorationen aller Art
 - Lieferservice
 - Fleurop-Service
 - Trauerfloristik
 - Schnittblumen und Topfpflanzen
in großer Auswahl

24214 Lindau/Revensdorf · Tel. 0 43 46 / 76 28

24214 Gettorf · Tel. 0 43 46 / 60 00 443

Mo-Fr 7.30-18 Uhr, Sa 7.30-13.00 Uhr, So 9.30-12 Uhr

Bericht der Bürgermeisterin

Der **Bau des Radweges** an der Kreisstraße Richtung Landwehr geht mit großen Schritten voran. Ende Juni bzw. Anfang Juli dürfte er wahrscheinlich fertig werden. Schon jetzt wird der asphaltierte Teil von einigen Radfahrern genutzt, wenn sie, wie z.B. am Himmelfahrtswochenende, ihre Radtouren machen. Dieser Sachverhalt macht deutlich, welch wichtige Anbindung der Radweg darstellt.

Den Archäologen war bekannt, dass sich in der Böschung auf der linken Seite gleich hinter der Gemeindegrenze (von Schinkel aus gesehen) ein Urnenfeld befinden sollte. Mitarbeiter des Archäologischen Landesamtes fanden dort jetzt auch einige Objekte, die geborgen werden konnten. Es ist immer wieder erstaunlich, wo überall Funde gemacht werden.

Die Planungsgruppe für den **Ausbau des NOK** hat auf Wunsch der Gemeinde auf der für die Verbringung vorgesehenen Fläche am unteren Rosenkranzer Weg zurzeit Holzständer mit Trassierband aufgestellt, um es zu ermöglichen, eine Vorstellung über die Höhe der Verfüllung zu bekommen. Den Gemeindevertretern, den Mitgliedern des Bauausschusses sowie den betroffenen Anwohnern wurden die Gegebenheiten von Herrn Böge, Frau Bastein und Frau Steinkühler noch einmal erläutert. Durch diese Maßnahme kann man sich besser vorstellen, wie es später aussehen könnte.

Gegenüber der zunächst angedachten Menge von ca.350.000 m³ beläuft sich diese nur noch auf ca.226.000 m³, da nicht mehr die gesamte Fläche genutzt werden wird.

Nach der derzeitigen Planung wird es vermutlich noch 3-4 Jahre dauern, bis die Maßnahme durchgeführt werden kann.

Sabine Axmann-Bruckmüller

Schinkel feierte seinen neuen Radweg – die Schinkeler Jugend profitiert

Das Wetter zur Schinkeler Radwegparty am 02. April 2011 hätte wohl besser nicht sein können. „Das war das erste richtige Grillwetter. Glück muss man haben“, meinte Olaf Reese, auf dessen Weide „mit Blick auf die Baustelle“ die Feier stattfand.

Und die Schinkeler kamen: knapp 300 Teilnehmer wurden geschätzt. Dank des Wetters konnte bis früh in den Morgen ein fröhliches und friedliches Fest gefeiert werden: „Es gab selbst zu „späterer Stunde“ überhaupt keinen Ärger“, freute sich Bürgermeisterin Sabine Axmann-Bruckmüller. Wohl selten hat Schinkel so disziplinierte Warteschlangen gesehen, wie vor dem Getränkepils und der Grillhütte bei der Radwegparty.



Die meisten Besucher nahmen das Motto ernst und kamen mit dem Rad zur Feier. Dabei waren viele, die auf Feiern im Dorf sonst eher selten gesehen werden. Und auch viele Kinder nutzten das

Gelände, um sich richtig auszutoben. „Es war wirklich eine Feier für das ganze Dorf. Das hat mich besonders gefreut“, so Axmann-Bruckmüller. Viele Teilnehmer hätten dies positiv bemerkt und angeregt, vergleichbare Feste öfter zu organisieren.

Angesichts der Beteiligung konnte auch der veranstaltende CDU-Ortsverband aufatmen: „Nach der Zeitungsberichterstattung am Freitag, dass es sich um eine geschlossene Mitgliederveranstaltung handeln würde, lagen die Nerven blank“, bekannte der Vorsitzende Dirk Hundertmark. Die Richtigstellung für die Zeitung am Samstag sei sofort an die Tür des Getränkemarktes gehängt und die Plakate überklebt worden. Er dankte allen, die bei der Planung, Vor- und Nachbereitung dabei waren. „Ich will ganz bewusst niemanden heraus heben, die wissen alle Bescheid.“

Angesichts der hervorragenden Beteiligung konnte ein ordentlicher Überschuss verbucht werden. Auch Jörn Brüggmann vom Redderkrog leistete freiwillig einen Beitrag: „Wir haben den kompletten Überschuss dem Jugendförderkreis gespendet. Das Fest war für das Dorf, da ist das Geld gut aufgehoben“, so Hundertmark.



Aktion sauberes Dorf

Etwa 50 Teilnehmer nahezu aller Altersgruppen machten auch dieses Jahr wieder bei der Aktion sauberes Dorf, dem traditionellen „Schietsammeln“ mit. „Ich finde es toll, wie viele Bürgerinnen und Bürger sich jedes Jahr wieder um die Sauberkeit in Schinkel kümmern“, erklärte Bürgermeisterin Sabine Axmann-Bruckmüller beim traditionellen Suppe- und Bockwurst/Pommes-Essen im Anschluss.

Dass in diesem Jahr weniger Müll gefunden wurde, als in den Vorjahren, wertete die Bürgermeisterin als gutes Zeichen. „Vor allem waren keine umweltschädlichen Ausreißer dabei“, freute sich Axmann-Bruckmüller.

Nach dem harten Winter wurde der Tag auch genutzt, um während der Schneezeit umgefahrene Begrenzungspfähle wieder einzusetzen. Teilweise mussten diese sogar zuerst aus Gräben geborgen werden.



*Wie kommt der Begrenzungspfahl dahin?
Beim „Schietsammeln“
war auch in diesem Jahr
Gleichgewichtssinn
gefragt!*

Bauausschussvorsitzender Olaf Reese: „Dass so ein Pfahl beim Schneeräumen in Mitleidenschaft gerät, kann passieren. Aber gerade in Schinkelmoor werden immer wieder Begrenzungspfähle heraus gezogen. Das ist kein Spaß mehr“.

Für Kopfschütteln bei den Teilnehmern sorgte bei der Rückkehr zum Krog ein Autofahrer. Während gerade der Trecker mit den Kindern die Raiffeisenstraße hochfuhr, startete er mit durchdrehenden Reifen vor dem Krog und jagte dann weiter beschleunigend an den Kindern vorbei. „Das war gemeingefährlich. Leider war der zu schnell, um das Kennzeichen festzustellen“, kommentierte Olaf Reese den Vorgang.

Straßenreinigungssatzung: CDU-Fraktion für breite Diskussion!

Auf ihrer letzten Sitzung hat die Schinkeler CDU-Fraktion sich erneut mit der Frage einer Straßenreinigungssatzung auseinander gesetzt. „Ich habe mich ein wenig gewundert, dass an der Bürgerversammlung zu diesem Thema deutlich weniger Bürger teilgenommen haben als an der Bauausschusssitzung“, erklärte der Vorsitzende des Bau- und Wegeausschusses, Olaf Reese. Für ihn sei das Fazit der letzten Woche, dass die Gemeinde sich nicht von „Mustersatzungen“ unter Druck setzen lassen sollte: „Wir treffen in Schinkel Entscheidungen für Schinkel. Die Mitarbeiter der Amtsverwaltung beraten uns. Aber entscheiden tun wir“, betonte Reese.

Er wünsche sich eine intensive Debatte über dieses Thema, so Reese weiter. Für Schinkel als sehr großflächige und zersiedelte Gemeinde müsse eine eigenständige Lösung gefunden werden. Das Thema „Straßenreinigungssatzung“ sei eines der wenigen Themen, bei denen die Gemeindevertretung tatsächlich noch eine wirkliche Entscheidungskompetenz habe: „Um so wichtiger ist es, dass wir im Sinne der Schinkeler entscheiden. Deshalb bin ich dankbar für jede Anregung“, so Reese abschließend.



Andreas Kobzik Immobilien

Verkauf · Vermietung · Bewertung

Wohnen mit Service "Am Tierpark"



In zentrumsnaher Lage von Gettorf entstehen in zwei Gebäuden insgesamt 27 schlüsselfertig erstellte Wohneinheiten in KfW-55-Standard zzgl. einer von der Diakonie genutzten Fläche – Fertigstellung ca. Juni 2011.

IHRE VORTEILE:

- auf Wunsch individuelle Betreuung durch die Diakonie im Haus,
- 24-Stunden-Notrufanlage voreingerichtet,
- geringe Heizkosten durch regenerative Energieversorgung und Wärmerückgewinnung,
- alle Wohnungen barrierefrei zu erreichen und zu nutzen, barrierefreier Aufzug,
- Videotürsprechanlage,
- je 1 Abstellraum in Wohnung und Dachgeschoss,
- komplette Fußbodenheizung, Parkettfußboden,
- Terrasse aus Betonpflaster mit Sichtschutz durch Flechtzaun,
- 1 PKW-Stellplatz inklusive,
- Erker - ganzjährig nutzbar, hell und windgeschützt,
- Telefon-/Internetzugang, Kabel-TV-Anschluss in allen Wohnräumen,
- und vieles mehr!!!!!!
- Fördermittel je Wohnung € 50.000,- (2,80 % p.a.) über KfW-Bank
- interessant auch für Kapitalanleger

Wohnflächen von ca. 67 m² bis 87 m²:

z. B. Haus 1, Wohnung Nr. 11, 1. OG, Westlage, 83 m², € 182.351,-,

z. B. Haus 2, Wohnung Nr. 14, EG, Terrasse, 67 m², € 140.971,-.

KAUFPREISE: ab € 140.971,-

Käuferprovision: PROVISIONSFREI!

Weitere Informationen:

Andreas Kobzik Immobilien

Mühlenstraße 7-9, 24214 Gettorf

Telefon: 04346/601 611, Fax: 04346/601 609

www.kobzik-immobilien.de

Schinkeler CDU will Konzept für bauliche Entwicklung bis 2025

Für die kommende Gemeinderatssitzung am 16. Juni 2011 hat die Schinkeler CDU-Fraktion einstimmig ein Zukunftskonzept für die bauliche Entwicklung in Schinkel bis 2025 eingebracht.

„Die kommenden Jahre bringen ganz erhebliche Veränderungen für Schinkel mit sich. Diesen wollen wir uns frühzeitig und mit einem klaren Konzept stellen“, erklärte CDU-Fraktionschef Reinhard Arendt dazu.

Dabei gehe es zum einen aufgrund der demografischen Entwicklung um die bauliche Entwicklung im Wohnbaubereich. Die CDU wolle Schinkel darüber hinaus auch für Gewerbebetriebe interessanter machen.

Die weitere bauliche Entwicklung des Ortes sei ein maßgeblicher Faktor für den Erhalt von Schule, Infrastruktur und Wohnqualität in Schinkel, heißt es denn auch in der Begründung des Antrages. Der Erhalt bzw. die Steigerung von Handwerksbetrieben und Gewerbetreibenden in Schinkel sei ein beachtenswerter Aspekt.

Arendt: „Natürlich müssen wir für junge Familien ebenso attraktiv sein, wie für Senioren. Das reicht jedoch nicht aus. Ein Blick in unseren Haushalt zeigt uns, dass wir dringend mehr Betriebe in Schinkel brauchen.“

Dabei werde Schinkel in wenigen Monaten durch die derzeit stattfindende Anbindung an das schnelle Internet einen echten Standortvorteil erreichen. „Diesen Vorteil müssen wir nutzen. Deshalb wollen wir Gewerbeflächen ausweisen“, so Arendt.

Wichtig sei dabei, dass sowohl die Innenentwicklung, als auch eine Abrundung des Ortskerns durch Einbeziehung des Außenbereichs Berücksichtigung finden. Dies könnten nur Fachleute leisten.

Deshalb beantrage die CDU-Fraktion, ein Planungsbüro zu beauftragen: „Das ist gut angelegtes Geld“, so Arendt abschließend.

Atomenergiefreier Strom: CDU-Fraktion hält sich an getroffene Beschlüsse

Die CDU-Fraktion hat Kritik an ihrem Abstimmungsverhalten zum Tagesordnungspunkt „Atomenergiefreier Strom“ in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung zurück gewiesen. „Wir haben exakt das beschlossen, was drei Tage vorher nach langer Diskussion im zuständigen Fachausschuss von allen Fraktionen befürwortet wurde“ erklärte CDU-Fraktionssprecher Reinhard Arendt.

Er bezog sich damit auf die Beratung des Antrages im zuständigen Finanzausschuss drei Tage vor der Sitzung der Gemeindevertretung. Dort hatte die Ö.I.S. zur Abstimmung gestellt, dass zukünftig 50 Prozent des von der Gemeinde Schinkel in öffentlichen Gebäuden verbrauchten Stroms aus atomenergiefreien Quellen stammen sollte: „Das haben alle Fraktionen im Finanzausschuss zusammen beschlossen. Und diesem Beschluss hat meine Fraktion dann auch in der Gemeindevertretung zugestimmt“, so Arendt.

Die CDU habe jedoch kein Verständnis dafür, wenn in den Ausschüssen gefasste Beschlüsse in der Gemeinderatssitzung von den ursprünglichen Antragstellern wieder „eingesammelt“ werden. Im konkreten Fall erhöhte die Ö.I.S. den Anteil des atomenergiefreien Stroms zur Gemeinderatssitzung von 50 auf 100 Prozent. Arendt: „Wenn nach der Beschlussfassung im Ausschuss neue Sachverhalte oder Erkenntnisse ein Umdenken erforderlich machen, sind wir dazu bereit. Solche neuen Sachverhalte gab es in diesem Fall nicht. Deshalb sind wir selbstverständlich beim Beschluss des Ausschusses geblieben“.

Der CDU-Fraktionssprecher forderte Ö.I.S. und SPD dazu auf, die Ausschussberatungen ernster zu nehmen und Beschlüsse sorgfältiger vorzubereiten. „Eine Gemeindevertretung ist doch kein Selbstfindungsverein. Es ist doch wohl nicht zu viel erwartet, dass Fraktionen Anträge beraten, bevor sie sie stellen. Dann können wir auch Beschlüsse fassen, die länger als drei Tage halten“, so Arendt abschließend.

Motzki

Hallo Schinkel,

na, habt Ihr Euch nach dem Schietsammeln auch über den Gummiabrieb vor'm Krog gewundert? Ich hab' ja gedacht, da musste einer früh morgens ganz scharf bremsen, weil einer aus der Kneipe getorkelt ist. Aber weit gefehlt! Am helllichten Tag, als gerade der Trecker mit den Kindern vom Schietsammeln kam, hat so ein Sebastian-Vettel-Verschnitt mit seiner tiefer gelegten Rostlaube Vollgas gegeben. Kaum kommen die ersten Sonnenstrahlen raus, spielen die Hormone verrückt.

A propos verrückt: Auch bei der Radwegparty ging einiges durcheinander - zum Beispiel das Wetter. Es war für April so warm, dass der Veranstalter ins große Zelt extra noch ein Veluxfenster einbauen wollte. Und dann das hin und her mit der Einladung: Erst betteln die, dass alle aus dem Dorf kommen sollen. Dann erfährt das Dorf aus der Zeitung, dass nur CDU-Mitglieder kommen dürfen – dafür aber aus dem ganzen Dänischen Wohld! Ich hab' mir ja gleich gedacht, dass da was nicht stimmt. Für 'ne geschlossene Veranstaltung hätten die doch nur so 'n lütten Gartenpavillon aufgebaut. Und am Ende soll alles nur ein Missverständnis gewesen sein. Da unterscheiden sich die Schinkeler eben doch nicht von der großen Politik: Heute so, morgen so. Bloß dass es bei uns um 'ne Party geht, und in Berlin um Atomkraft.

Wobei? Das Thema hat jetzt ja auch Schinkel erschüttert, und wie. Da wird nach Fukushima im Ausschuss der Antrag gestellt, dass 50 Prozent des Stroms für die Gemeinde zukünftig Ökostrom sein sollen. Und alle Fraktionen haben zugestimmt. In meiner Naivität habe ich damit gerechnet, dass man das in der Gemeindevertretung dann drei Tage später in großer Freundschaft einstimmig beschließen kann. War aber nicht so! Der 50 Prozent-Antrag wurde zwar beschlossen. Danach allerdings ging ein Aufschrei der Empörung durch die Reihen derer, die ihn drei Tage vorher gestellt hatten. Was ist in den drei Tagen dazwischen Dramatisches passiert? Nichts, aber die Antragssteller hatten in der Gemeindevertreterversammlung mal eben auf 100 Prozent erhöht. Für diesen plötzlichen Meinungsumschwung

gab es auch eine stichhaltige Begründung mit vier Buchstaben: IS SO!

Ich finde, wir könnten uns diese Ausschussberatungen sparen. Wenn die dort beschlossenen Anträge nicht mal so lange gelten, bis die Zeitungen darüber berichtet haben, dann kann man das auch lassen.

Bis bald,

Euer Motzki

Schulverbandsvertreter bei Elternabend unerwünscht!

Mit Unverständnis hat der stellvertretende Vorsitzende des Schulverbandes Schinkel-Neuwittenbek und Schinkeler Gemeindevertreter, Torsten Bartels, auf eine kurzfristige Ausladung zu einem Elternabend am Datum durch die Schinkeler Schulleitung und den Elternsprecher reagiert:

„Mich hatten Eltern angesprochen, ob ich auf dem Elternabend die Aufgaben des Schulverbandes darstellen kann und auch die Position des Schulverbandes in Sachen „Vogelschießen“ vortrage. „Das habe ich natürlich gerne zugesagt“, so Bartels. Am Tag des Elternabends sei er dann informiert worden, dass die Schulleitung und der Elternvertreter der betreffenden Klasse mit seinem Erscheinen nicht einverstanden seien.

Bartels zeigte sich erstaunt über dieses Vorgehen: „Seitens der Schulleitung und der Elternvertreter wird durchaus mit Wünschen an den Schulverband heran getreten, die mit dem Elternwillen begründet werden. Vor diesem Hintergrund halte ich es für wünschenswert, dass dann auch Schulverbandsvertreter einmal mit den Eltern sprechen dürfen“. Über die Gründe für die kurzfristige Ausladung wolle er jedoch nicht spekulieren.

Übergang von der KiTa zur Grundschule: Auch in diesem Jahr kommt kein Lehrer zum Abholen

Bald ist es wieder so weit: Die Erzieherinnen werden ihre „Schulis“ aus der KiTa „Sonnenstern“ hinaus schmeißen. Und dann folgt der große Tag der Einschulung.

„Jetzt gehöre ich zu den Großen“, freut sich wohl jeder bis heute, wenn er seine Schultüte in den Arm nimmt. Seien wir ehrlich: die Freude, ein Schulkind zu sein, währt unterschiedlich lang und nur selten bis zum Ende der Schulzeit. Das wird sich vermutlich nicht ändern lassen. Allerdings lässt sich der Übergang von der KiTa zur Grundschule gestalten.

Auch in Schinkel gibt es die gesetzlich vorgeschriebene Kooperationsvereinbarung zwischen KiTa und Grundschule. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe wird der Übergang so reibungslos wie möglich organisiert. „Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht. So können wir den Kindern sagen, was an der Schule auf sie zukommt. Das gibt ihnen Sicherheit“, sagte die Leiterin der Kindertagesstätte „Sonnenstern“, Siw Kratzert, unserer Zeitung. Der sichtbarste Ausdruck dieser Zusammenarbeit zwischen KiTa und Schule war bis zum letzten Jahr das „Abholen“ der „Schulis“ am Tag des Kindergartenrausschmisses durch eine Lehrerin. „Das war immer ein ganz toller Moment für die Kinder. Sie wussten dann, dass da in der Schule bei den „Großen“ jemand auf sie wartet“, so Kratzert.

Im letzten Jahr begründete die Schulleiterin der Grundschule, Ulrike Knabe, das Nichterscheinen einer Lehrerin noch damit, der Termin sei nicht bekannt gewesen (die Schinkeler Rundschau berichtete). Mittlerweile wurde die Kindertagesstätte informiert, dass ein Abholen der Kinder seitens der Schule nicht mehr geleistet werden könne. „Das wurde auch aus unserem gemeinsamen Konzept gestrichen. Ich finde das schade, aber es lässt sich nicht ändern“, sagte die Leiterin der KiTa.

Über den Sinn einer gesetzlichen Regelung des Überganges sprach die Schinkeler Rundschau mit der zuständigen Sprecherin der CDU-Fraktion im Landtag, Marion Herdan.

Frau Herdan, die gesetzlichen Vorgaben für den Übergang von der KiTa zu Grundschule wurden 2007 geändert. Weshalb war das nötig?

Herdan:

2007 wurde der Bildungsauftrag der Kindertagesstätten in das Gesetz aufgenommen. Die Kinder werden auf die Schule vorbereitet – naturwissenschaftlich, sprachlich, kulturell. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass die KiTa das Kind der Schule übergibt – und die Schule das Kind bildlich gesprochen in der KiTa abholt. Weil Notwendigkeiten nicht jeder auf Anhieb umsetzt, wurde auch das gesetzlich vorgeschrieben.



Und das ist verpflichtend?

Herdan:

Natürlich! Deshalb steht es im Gesetz.

Und wenn Eltern nicht wollen, dass die Erzieherinnen die Lehrer über Stärken und Schwächen ihres Kindes informieren?

Herdan:

Es ist völlig klar, dass die Eltern um ihr Einverständnis gebeten werden müssen. Ich rate aber sehr dazu, dieses Einverständnis zu geben.

Weshalb?

Herdan:

Die Erzieherinnen kennen die Kinder im Idealfall seit Jahren. Sie wissen um die Interessen, die Begeisterungsfähigkeit, die Stärken, aber auch die Schwächen des Kindes. Wenn sie die Lehrerinnen und Lehrer darüber informieren, dann kann das gerade in der Eingangsphase sehr helfen.

Geht es bei der Zusammenarbeit zwischen KiTa und Schule nur um die Stärken und Schwächen der Kinder?

Herdan:

Natürlich geht es um viel mehr! Die Lehrerinnen und Lehrer müssen wissen, wie und nach welchen pädagogischen Konzepten in der KiTa gearbeitet wird, und umgekehrt. Und die Eltern müssen beides wissen. Denn das Kind fragt im Kindergarten und zu Hause, was es an der Schule erwartet: Welche Regeln wird es geben? Was passiert in den Pausen? Wer wird mein Lehrer sein? Wenn Eltern, KiTa und Schule gut zusammen arbeiten, dann wird diese Frage von allen gleich, und vor allem von allen richtig beantwortet! Das gibt dem Kind Sicherheit.

Wann sollte eine solche Zusammenarbeit denn für die kommende erste Klasse beginnen?

Herdan:

Die Zusammenarbeit sollte ständig laufen. Nach der Einschulung und der Eingangsphase ist der Austausch besonders wichtig: Dann weiß man nämlich, was nächstes Mal besser gemacht werden kann. Zu Ihrer konkreten Frage: Der Leitfaden des Bildungsministeriums zeigt ein Beispiel aus Handewitt, nach dem spätestens zum September des Vorjahres die Einverständniserklärung der Eltern für den Informationsaustausch über die Erstklässler des kommenden Jahres vorliegen sollte.

Weshalb so früh?

Herdan:

Nur so ist genug Zeit. Der Austausch ist ja kein Selbstzweck, der mit Abhaken erledigt ist. Wir wollen, dass Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen gemeinsam das Beste für das Kind erreichen. Und in Handewitt sind mit diesem Ablauf ganz offensichtlich gute Erfahrungen gemacht worden.

Den Leitfaden finden Sie im Internet unter folgendem Link:

<http://schleswig-holstein.de/cae/servlet/contentblob/959658/publicationFile/KitaSchule.pdf>



Rolf Timmermann

Kfz.-Service

Kieler Chaussee 2
24214 Gettorf

TÜV + AU täglich
Reparaturen aller Fabrikate
Autoglas für alle Kfz
Bremsen-Service
Auspuff-Service

Telefon (04346) - 60 10 50
Fax (04346) - 60 10 51
Mobil 0160 - 8383130

Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie persönlich einen Termin mit uns.

Was ist Kinesiologie?

Die Kinesiologie (die Lehre von der Bewegung) ist eine sanfte Heilmethode, die Körper, Geist und Seele beinhaltet. Sie arbeitet mit dem Muskelsystem als Messinstrument (Muskeltest) und deckt somit Energieblockaden im Menschen auf. Diese zeigen sich durch körperliche Beschwerden, Unwohlsein, depressive Stimmungen, Probleme im sozialen Bereich, Erschöpfungen, Allergien, Lernschwierigkeiten usw.

Oftmals liegt die Ursache für die Symptome im Unbewussten, z.B. in einem nicht verarbeiteten Erlebnis aus der Kindheit. Die Kinesiologie hilft im eigenen Verständnis und Bewusstsein.

Über den Muskeltest bekommen wir Hinweise für das Ausbalancieren der Blockaden. In meiner Praxis arbeite ich mit dem Ablösen von blockierenden Gedankenmustern, der klassischen Homöopathie und Bachblütentherapie, sowie positiven Sätzen (Affirmationen), Akupressurmassage, Stressabbau, Farben, Symbolen, Tierbotschaften, Edelsteinessenzen, Arbeit mit Meridianen und Chakren, Meditationen und Visionsübungen.

Nun kann die Energie wieder fließen und die Selbstheilungskräfte im Menschen aktiviert werden. Oftmals ist nach einer kinesiologischen Beratung eine eigenverantwortliche Heimarbeit in Form von Sprechen von positiven Sätzen oder Einnahme von Homöopathie, Bachblüten oder anderes nötig.

Eine kinesiologische Sitzung dauert ca. 1,5 - 2 Stunden und ich empfehle bei über einen längeren Zeitraum bestehenden Beschwerden mehrere Sitzungen im Abstand von ca. 8 Wochen.

Die Kinesiologie kann vorbeugend, Krankheit begleitend oder auch als Selbsterfahrung im persönlichen Wachstum eingesetzt werden für mehr Wohlbefinden, Zufriedenheit und Freude im Leben.

Möchten Sie mehr Informationen oder einen Termin bei mir?

Sie erreichen mich unter **Tel: 04346-926260** oder ich rufe Sie zurück.

Doris Stenzel

Heilpraktikerin - Kinesiologie - Naturheilpraxis

Hauptstr. 49, 24214 Schinkel

Besonderes Sponsoring-Modell des 1. FC Schinkel

Das Schinkeler Handwerk hat einen ganz besonderen Sponsoring-Vertrag mit dem 1.FC Schinkel geschlossen: „Das Handwerk fährt mit“.



Dieser Sieben - Sitzler ist mit den Logos jedes Schinkeler Handwerksbetriebes bedruckt. „Die Betriebe tragen gemeinsam die Benzinkosten für unsere aus Kiel mit dem Bus kommenden Studenten“, erläutert der Trainer der ersten Herrenmannschaft, Adam Glusk, das Modell.

Diese Studenten besitzen selbst keine Fahrzeuge und hätten nicht die finanziellen Mittel, um zwei Mal pro Woche aus Kiel zum Training und zusätzlich zu den Punktspielen anreisen zu können: „Ich bin deshalb froh und dankbar, dass unsere Schinkeler Handwerksbetriebe bei diesem Sponsoring-Modell mitmachen. Mit einem sehr geringen finanziellen Aufwand können wir die

Benzinkosten tragen und somit die Mannschaft unterstützen. Sonst wäre ein normaler Trainings- und Spielbetrieb nicht mehr möglich“, so Glusk.

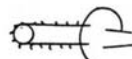
Der Bus – gefördert gemeinsam vom 1. FC Schinkel und vom Freundeskreis des 1. FC Schinkel – wird von den fahrenden Studenten selbst gepflegt. Das – zunächst bis zum Ende der laufenden Saison befristete – Pilotprojekt hat sich jetzt schon als eine hervorragende Lösung erwiesen. Alle Seiten, die Sportler, die Handwerker und die Schinkeler Zuschauer sind begeistert und stolz auf „Ihr Fahrzeug“. Und mit den beiden Slogans auf dem Auto: „1. FC Schinkel on Tour“ und „Das Handwerk fährt mit“ ist eine neue, sympathische Identifikation mit dem Verein entstanden.

Bei den nächsten Landtagswahlen bekommt Schinkel einen neuen Wahlkreis!

Nach den nächsten Landtagswahlen am 06. Mai 2012 wird der Kreis Rendsburg Eckernförde nur noch von drei anstatt bisher vier direkt gewählten Abgeordneten vertreten. Auch für Schinkel ändert sich die Zuständigkeit:

Bisher liegt Schinkel im Wahlkreis 9 (Rendsburg-Ost, zur Zeit Marion Herdan). Ab dem kommenden Jahr wird Schinkel zum Wahlkreis 8 gehören (Eckernförde, zur Zeit Daniel Günther). Dem aus gut 90.000 Einwohnern bestehenden Wahlkreis werden dann folgende Städte, amtsfreie Gemeinden und Ämter angehören:

- Stadt Eckernförde
- Gemeinde Altenholz
- Amt Dänischenhagen
- Amt Dänischer Wohld
- Amt Hüttener Berge
- Amt Schlei-Ostsee



Verkauf

Ersatzteile

Service

Kfz.-Meister Helmut Kasputtis • 24214 Schinkel • Hauptstr. 47 • Tel./Fax 0 43 46 / 69 67

Malaguti
IDEE IN MOTO

Roller



F-10 Jetline
Phantom F-12
Firefox F-15
Crosster CR3
Centuro SL
Yesterday

NORDLAND-FAHRRÄDER



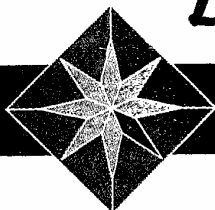
ISEKI

Stihl



RASENMÄHER

**KETTENSÄGEN,
FREISCHNEIDER**



Lust auf Fliesen!

Roland Liebig

Fliesenlegermeister

24214 Schinkel/Gettorf · Hauptstr. 10

0 43 46 - 41 20 91

Fax 412092

www.roland-liebig.de

Breitband: Erst nach Abschluss der EU-weiten Ausschreibung kommt ein konkreter Anschlusstermin für Schinkel

149 Schinkeler Haushalte haben bereits bei „Fiete Network“ ihr Interesse für einen Breitbandinternetanschluss bekundet. Das ist Platz vier im Ortsranking. Mit Spannung wird erwartet, wie es nun weiter geht. Die Schinkeler Rundschau sprach darüber mit Christian Wagner von der MR-Netgroup:

Rundschau: *Wann und wo wird der erste Haushalt im Ausbaugebiet angeschlossen?*

Wagner: Wir werden erste Testkunden Ende Juni/Anfang Juli in Revensdorf frei schalten. Dabei geht es darum, unsere Technik und unsere Produkte zu testen. Ende August/Anfang September wollen wir dann Revensdorf, Osterby, Bornstein und Damendorf ans Netz bringen.

Rundschau: *Und wann ist Schinkel dran?*

Wagner: Diese Frage kann ich nicht beantworten. Der Breitbandzweckverband muss erst noch die Leerrohre verlegen, durch die wir dann unsere Kabel ziehen wollen. Wir sind also vom Baufortschritt anderer abhängig.

Rundschau: *Aber Sie müssen doch ungefähr sagen können, wann es losgeht?*

Wagner: Das können wir leider nicht. Die Tiefbauarbeiten von Gettorf nach Schinkel mussten EU-weit ausgeschrieben werden. Diese Ausschreibung läuft noch. Erst wenn diese Tiefbauarbeiten vergeben wurden, können wir einen konkreten Zeitplan aufstellen. Noch mal: Ohne die Leerrohre können wir keine Kabel verlegen!

Rundschau: *Dann fragen wir mal anders: Bis wann soll das gesamte Ausbaugebiet angeschlossen sein?*

Wagner: Vertraglich vereinbart spätestens Mai 2013. Wir wollen bis Ende 2012 nahezu den kompletten Ausbau abschließen. Und was Schinkel angeht: Sie sind einer der Orte mit den meisten Interessenbekundungen. Wir haben deshalb ein hohes Interesse, Sie hier so schnell wie möglich ans Netz zu bringen!

Schinkeler NDR-Besucher sind ihrer Zeit zwölf Stunden voraus!

Zum Besuch beim NDR trafen sich 16 Interessierte aller Altersgruppen am Freitag, dem 08. April. Mit Fahrgemeinschaften ging es ins Funkhaus nach Kiel. Welle-Nord Redakteur Stefan Böhnke erklärte, wie eine Nachrichtensendung bei Schleswig-Holsteins beliebtestem Sender entsteht und „abläuft“.

Da heute über den Computer gearbeitet wird, konnten die Besucher dies an der Leinwand teilweise „live“ verfolgen. So greift der NDR auf eine Datenbank zu, die von allen Sendern der ARD bedient wird. Auch die Welle-Nord-Reporter produzieren für den NDR-Senderverbund. Für die Nachrichtensendung wird dann je nach Nachrichtenwert deutschlandweit auf die Beiträge zugegriffen.



Ganz kurz waren die Schinkeler ihrer Zeit sogar um zwölf Stunden voraus: Böhnke spielte einen Beitrag vor, den er gerade für die sechs Uhr-Nachrichten am nächsten Morgen produziert hatte. Und so lauschte man gespannt der Berichterstattung „von Stefan Böhnke aus Husum“, wo „am heutigen Samstag“ der Landesparteitag über den SPD-Spitzenkandidaten entscheiden würde.

Anschließend erhielt die Gruppe einen Einblick in den Arbeitsplatz des Sprechers im Studio. Von dort aus konnten die Schinkeler verfolgen, wie Sprecher Klaus Ahrens die 19:00 Uhr Nachrichten präsentierte.

Abschließender Höhepunkt war der Besuch im Fernsehstudio, während das Schleswig-Holstein-Magazin von dort live gesendet wurde. Natürlich nutzten einige die Gelegenheit, um sich von Moderator Christian Schröder ein Autogramm geben zu lassen.

Mister Eggturner vun Hermann Bärthel

Ick meen, de Schuld harr jo Wolfgang. Segg sülvst: Wenn he mit 'n Wohnmobil op Tour is, denn mutt he doch ok dat Nödigste mit inpackt hebben, nich? Op uns Irlandfohrt düssen Sommer hebbt wi nämlich mennigmol bi em spachtelt, un eenmol, as Ida 'n poor Eier in de Pann braten wull, dor harr he doch wiss un wohrhaftig keen Bratenhever! Se müss de Eier denn mit 'n Mess ümdreihn, un dat is ja nich nödig, so 'n Tühnkram. Neegstmol wull ick bi 't Inköpen so 'n Ding mitbringen.

Dat weer heel boben in Irland, so 'n lütten Ort mit veer Pubs, dree Karken, twee Stratenlanteern un een Supermarkt.

Annerndags wi denn alle Mann rin in den Laden. Ida, Anna und Wolfgang hebbt köfft, wat wi bruken deen, un ick heff nah 'n Bratenhever söcht. De harrn meist allens in de Regale – Babybuddels, Mess un Koffeetängs, man keen Bratenhever.

As ick jüst bi dat twintigste Regal an 't Wöhlen weer, keem 'n Verköpersch un see: Can I help you? Dat funn ick good, datt se mi hölpn wull un ick anter: Yes, I'm looking for a ... for a ... Düvel, wat heet denn Bratenhever op ingelsch? Ick reep Wolfgang. Wat heet Bratenhever? fröög ick em.
Op ingelsch? fröög he trüch.
Klor, meen ick, glöövst du, de verstaht Latiinsch?

Bi sowat is he empfindsam, denn eigentlich kann he good Ingelsch. Wat weet ick denn, gnurr he, bün ick 'n Smutje? Denn is he gau nah de Kass lopen.

De Verköpersch plier mi an. Ida un Anna mi ok. In so'ne Situatschoon kann di jo dien ganze Reputatschoon in de Grütt gahn! You know ... füng ick an, if you want to fry eggs ... eggs, nicht ... ? Ah, meen de Deern, eggs – over there, please – de Eier sünd dor dröben ...

Nee ... no, no, lach ick, no eggs ... Eier meen ick nich ... Alright, see se, un pack de Eier ut uns Inköpswogen wedder rut. No, see ick nu wat luuder, we need the eggs, de Eier brukt wi noch!

Se keek mi unseker an un dee nah 'n anner Macker winken. He keem to me. Sir? freeg he, can I help you? Wolfgang weer al buten un keek dörch de Schiev to, Ida un Anna harrn sick ok wat trüchtdrocken, man se keeken heel neescherig un böösartig.

If you fry eggs and you want to turn the eggs ... also wenn du de Eier in de Pann ümdreihn wullt ...
Ah, meen he, you 're looking for an eggturner!
Yes, jo klor – een eggturner! 'n eggturner, please!

De Verköper füng as mall an to söken. Sien Kolleeg keem vörbi, un dat Söken nah den Eggturner kreeg 'n niege Dimension. In de Regale weer keen Eierwender, man in 't Lager müssen se noch welk hebben – just a moment, please! De Dree lepen nah achtern, in 't Lager. Na, good – tööv't wi 'n beten.

Nah 'n halve Stünn keem de Männätscher. Can I help you? fröög he fründlich.

Ick wull em verkloren, datt ick op 'n Eggturner luuern dee, man he wüss al Bescheed, dat harr sick woll rümspraken. Ick harr 'n wat längere Konversatschoon mit em, denn he kunn nich begriepen, datt Eggturner in Düütschland nich knapp sünd, wo ick dor doch so achteran weer.

Ida hett in fiev Minuten dreemol „Schiet an Eggturner!“ seggt, un dat güng nu al op Meddag to.

In den Laden weern woll so an de twintig Lüüd Personal; een dorum seet an de Kass, de tweete keek mi an, un de Rest dee in 't Lager nah mien Eggturner söken.

Ida, Anna un Wolfgang stunnen al lang buten un hebbt mi dörch de Ladenschiev bedrohliche Teken makt. Middewiel keemen ok 'n Barg Kunnen in den Laden, de gor nicks köpen wullen, de blots häppieh in lütte Kringen dat Eggturner-Thema diskuteern deen. Nah dree Stünnen wüss ick, datt de Paster vör 'n tweeten Weltkrieg ok mol so 'n Eggturner harr, man nu kunn he broden Eier nich mehr so good af vunwegen sien Magen, un de Dörpspolizist harr sogor 'n Swoger in Dublin, de to sien Hochtiet 'n Eggturner kregen harr. Af un to repen Lüüd ut dat Lager, datt se wedder wat Nieges funnen harrn, wenn ok keen Eggturner, un de Piehpl hebbt fidel klatscht, un een wull sogor driest Wetten annehmen.

Kregen heff ick den Blecklepel denn doch nicht, man wenn du mol in dat lütte Dörp kümmt, denn frog mol nah Mister Eggturner. Warrst di wunnern, wat ick dor för 'n Barg Frünnen heff.

Impressum

*Die nächste Ausgabe der **SCHINKELER RUNDSCHAU** (3/11) wird Ende August 2011 erscheinen.*

Wir freuen uns auf Texte und Anregungen für die Ausgabe 3/11 bis zum 15. August 2011.

*Textannahme: Jörg Bruckmüller
 Mellenrader Weg 6
 24214 Schinkel
 Tel.: 04346 – 5399
 Fax: 04346 – 939 29 72*

Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser.

*Auflage: 430
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Verteilungsgebiet: Gemeinde Schinkel*

*Herausgeber: CDU-Ortsverband Schinkel
Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes: Jörg Bruckmüller,
Schinkel*

Spiekermann

Öl- und Gasfeuerung
Heizung · Sanitär · Solar
Meisterbetrieb

Maik Spiekermann

Installateur- und
Heizungsbaumeister

Raiffeisenstr. 1

24214 Schinkel

Tel. 0 43 46 - 92 62 17

Fax 0 43 46 - 92 62 18

Mobil 0170 - 3 25 88 15

service@spiekermann-heizung.de

www.spiekermann-heizung.de

ehemals Willi Rüger